

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 210.

Sonnabend, den 29. Juli.

1843.

Die erhöhten Marktpreise und die künstliche Theuerung.*)

Wer macht denn eigentlich die Marktpreise? — Diese Frage habe ich mir schon hundertmal vorgelegt, aber sie als ein Räthsel noch immer nicht genügend beantworten können. An einem gewissen Markttage kostet das Pfund Spargel 4 Sgr., die Meße Erbsen 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., die Meße Bittbohnen 2 Sgr., die Meße Kirschen 3 Sgr., der Kopf Kohlrabi 3 Pf., die Mandel Möhren 1 Sgr., die Scheibe Butter 3 $\frac{1}{2}$ Sgr., der Scheffel Roggen, Weizen, Gerste &c. so und so viel, und am folgenden Markttage haben sich plötzlich die Preise von einem Theile dieser Lebensmittel geändert, sie sind um einen Sechser, Groschen oder noch höher gestiegen, ohne daß man einen zureichenden Grund davon trotz aller Nachforschungen einsehen könnte. Das Pfund Spargel kostet nun auf einmal 5 Sgr., obgleich die Witterung dem Wachsthum des Spargels gar nicht ungünstig war, es auch durchaus nicht an Borrath davon am Markte fehlte; die Meße Erbsen ist plötzlich auf 3 Sgr. gesetzt, gleichfalls ohne einleuchtende Ursache; die Scheibe Butter kostet 4 Sgr., wiewohl das reichlichste Futter für das Vieh vorhanden war; die Eier sind auch auf einmal theurer geworden; der Preis des Getreides steigt in dem Maße, wie die Feldfrüchte auf das köstlichste stehen und die Hoffnung auf eine reiche Ernte gewähren. Und was das Sonderbarste und Merkwürdigste dabei ist, so fordern an einem Markttage, wo dieser Artikel ausschlägt, gleich alle Verkäufer solcher Waaren denselben höheren Preis dafür, gleichsam als ob sie zu Anfange des Marktes eine Berathung gehalten und sich sammt und sonders verabredet hätten, einen Aufschlag auf die eine oder andere Waare zu machen. Da aber eine solche allgemeine Verabredung nicht stattfindet und der Natur der Sache nach nicht statthaben kann, — wer ist es denn nun eigentlich, der an einem Markttage den ersten Anstoß giebt, daß für gewisse Lebensmittel ein höherer Preis, als am vorigen Markttage, gefordert wird, und wie kann sich nur eine solche Steigerung, wenn sie von einem einzelnen Tonangebener ausgehen sollte, gleich wie ein Lauffeuer über den ganzen Markt verbreiten, so daß von allen, oft an den verschiedensten Plätzen ausstehenden Verkäufern gleich derselbe höhere Preis gefordert wird?

Das erkläre mir Jemand. Bleibt es vielleicht lediglich dem Zufalle überlassen, wer der erste Tonangebener sein soll, und

*) Um unsere neuliche Aufgabe zu lösen, entlehnen wir diesen zeitgemäßen Aufsatz der Nr. 187 des Allgem. Anz. d. D.

macht die Sache sich, wie man sagt, gleichsam von selbst? Aber jede Sache muß doch einen zureichenden Grund haben. Läßt sich etwa annehmen, daß, um bei den Verkäufern von Gärtnerwaare stehen zu bleiben, von den in der Stadt selbst wohnenden Gärtnern sich einzelne vorher verabreden, was sie für den kommenden Markttag fordern wollen, und daß alsdann die auswärtigen, mit ihrer Waare zur Stadt kommenden Verkäufer heimlich Kundschafter bei den Einheimischen herumschicken, die es unter dem Vorwande von Käufern ausforschen müssen, was diese fordern, wonach diese dann ebenfalls ihre Preise bestimmen? Und vollends bei der Butter, die von so vielen, in den verschiedenartigsten Richtungen liegenden Ortschaften zur Stadt gebracht wird (auch außer den Markttagen): wer macht denn da oft plötzlich einen höhern Preis, der gleich derselbe bei allen Butterweibern an und außer den Markttagen ist?

Bei dem Getreide ist die Sache noch am ersten erklärlich; denn es läßt sich vermuthen, daß die Landwirthe der großen Höfe, die eben das meiste Getreide der Stadt zuführen, beim Steigen der Früchte mehr als die kleinern Verkäufer von Gärtnerwaare &c. nach genommener allgemeiner Uebereinkunft handeln, was durch die jetzt allenthalben bestehenden landwirthschaftlichen Vereine gar sehr erleichtert wird, — also für das verzehrende Publicum auch eine empfindliche Schattenseite dieser Vereine.

Wenn es nun oft schon ein Räthsel bleibt, wer denn eigentlich der erste Tonangebener bei den ganz plötzlich und unerwartet gesteigerten Marktpreisen sei und wie diese Steigerung sich gleich früh Morgens beim Beginn eines neuen Markttages wie mit einem Zauberschlage auf dem ganzen Markte bei allen Verkäufern verbreiten könne, so erscheint es häufig, wie schon oben vorläufig erwähnt, noch viel räthselhafter, worin denn wohl der wahre Grund eines solchen plötzlichen Steigens der Preise zu suchen sei. Es läßt sich aber durchaus nicht leugnen, daß hier die Willkühr und Habsucht der Verkäufer sehr oft die Hand im Spiele hat, und daß das Steigen der unentbehrlichsten Lebensmittel nicht selten eine bloß erklärte Theuerung ist, die weder in einem Mangel der Borräthe, noch in einem entweder schon eingetretenen oder befürchteten Mißwachs gesucht werden muß. Diese Behauptung spreche ich aus meiner innigsten Ueberzeugung, theils nach eigenen vieljährigen Beobachtungen und Erfahrungen, theils nach wiederholten Besprechungen mit andern sachkundigen Personen aus.

An Vorwänden, warum irgend ein Marktgegenstand auf einmal theurer geworden ist, fehlt es freilich nie; sie sind aber in so vielen Fällen nur leere Vorwände, die durchaus keinen